



Die Krimibestenliste

Die zehn besten Kriminalromane des Monats Dezember 2018

An jedem ersten Sonntag des Monats geben 19 Literaturkritiker und Krimispezialisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Kriminalromane bekannt, die ihnen am besten gefallen haben. Die Krimibestenliste ist eine Kooperation der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung mit Deutschlandradio Kultur.

1 (-)	Sara Paretsky Kritische Masse Aus dem Englischen von Laudan & Szelinski. Ariadne im Argument-Verlag, 540 Seiten, 24 Euro	Chicago, Österreich. V. I. Warshawski ermittelt wieder, und wie! Eine Drogensüchtige auf der Flucht, ihr genialer Sohn abgetaucht. Der Kern: 1943 in einem Nazi-Zwangsarbeitslager geraubte Erfindungen einer jüdischen Physikerin, mit denen ein IT-Konzern in den Vereinigten Staaten mächtig wurde. Schlicht großartig.
2 (3)	Louise Penny Hinter den drei Kiefern Aus dem Englischen von Andrea Stumpf und Gabriele Werbeck. Kampa, 496 Seiten, 16,90 Euro	Montreal, „Three Pines“. Vor Gericht: Armand Gamache, Chef der Sûreté, im Clinch mit dem Staatsanwalt, anstatt Dealer und Mörder zu überführen. Alles beginnt und endet im Grenzdorf Three Pines. Dort stanz eine schwarze Gestalt ein Loch in die Postkartenidylle. Tolles Comeback der kanadischen Autorin.
3 (2)	Fred Vargas Der Zorn der Einsiedlerin Aus dem Französischen von Waltraud Schwarze. Limes, 512 Seiten, 23 Euro	Paris, Südfrankreich. Blaps gegen Recluse, Totenkäfer gegen Einsiedlerspinne. Beide Gliederfüßler können nicht töten, verbreiten nur Angst. Kommissar Adamsberg wittert noch hinter nichts einen Fall. Dieser - Neunte - sprengt fast die Brigade, ist verborgen unter Verborgenen, monströses Rachespiel.
4 (1)	Mick Herron Slow Horses Aus dem Englischen von Stefanie Schäfer. Diogenes, 480 Seiten, 24 Euro	London. Versager, „Slow Horses“ im Geheimdienstjargon, landen im Slough House, um Sinnloses zu tun, bis sie freiwillig kündigen. Als rechte Dumpfbacken einen Hassan entführen, um ihn öffentlich zu köpfen, schlägt die Stunde der lahmen Gäule. Der Feind lauert im Innern – des Geheimdienstes. Feiner Start.
5 (-)	Patrícia Melo Der Nachbar Aus dem Portugiesischen von Barbara Mesquita. Tropen, 160 Seiten, 18 Euro	São Paulo. Lärm ist Qual, vor allem dann, wenn er vom Nachbarn kommt und einen entnervten Lehrer trifft. Der tötet den Frevler, zerstückelt ihn und kriegt die Reste nicht weggeschafft. Knappe 160 Seiten braucht Melo für seine Rechtfertigungssuada. Jammer, Brasilien! Schärfster schwarzer Humor.
6 (-)	Anne Goldmann Das größere Verbrechen Ariadne im Argument-Verlag, 240 Seiten 13 Euro	Österreich, Bosnien. Theres ist eine, die nie ausreden kann. Immer fährt ihr ein Vater, ein Ehemann, die Tochter über den Mund. Bis der zur Adoption gegebene Sohn wieder auftaucht, der Adoptivvater zu Tode kommt und das Schweigen unter den Teppichen hervorquillt. Horror des Patriarchats.
7 (4)	Simone Buchholz Mexikoring Suhrkamp, 248 Seiten, 14,95 Euro	Hamburg, Bremen. Versicherungsvertreter Nouri Saroukhan erstickt in einem angezündeten Auto. Chastity Riley und Kollegen prallen gegen die Mauer der Clans, die Nouri und die junge Aliza verstoßen haben. Staatssohnmacht. Autos brennen überall. „Links von uns ist ein Riss im Himmel.“
8 (-)	Carol O'Connell Blind Sight Aus dem Englischen von Judith Schwaab. btb, 512 Seiten, 10 Euro	Manhattan. Vier Leichen auf dem Rasen des Bürgermeisters, ihre Herzen schwimmen im East River. Ein blinder Junge in den Händen des Mörders. Wer kann ihn retten? Bürgermeister und Geldadel unterminieren die Ermittlungen. Super-Detective Kate Mallory fightet mit allen Tricks, sogar mit Sanftmut.
9 (9)	Christoph Peters Das Jahr der Katze Luchterhand, 352 Seiten, 22 Euro	Berlin, Tokio. Flucht nach Fernost: Schwertmeister und Yakuza Onishi lässt mit Gefährtin Nikola Berlin hinter sich, dort liegt die vietnamesische Konkurrenz im Blut. Heimat ist anders: In Japan herrscht Krieg um die Reviere. Bushido-Werte sind out. Da hilft nur die Klinge. Ganz Japan noir.
10 (-)	Mechtild Borrmann Grenzgänger Droemer, 286 Seiten, 20 Euro	Deutsch-belgische Grenze, Nachkriegszeit. Vater kriegstraumatisiert, Mutter stirbt. Henriette bringt sich und drei Geschwister durch, mit Schmuggel. Schwört, sie alle zu beschützen. 1970 steht sie vor Gericht: Mord am allzu schwachen Vater. Der seine Kinder ins Heim gab und sie dort allein ließ.

Die Jury: Tobias Gohlis, Sprecher der Jury | Volker Albers, „Hamburger Abendblatt“ | Andreas Ammer, „Druckfrisch“, BR | Gunter Blank, „Sonntagszeitung“ | Thekla Dannenberg, „Perlentaucher“ | Fritz Göttler, „Süddeutsche Zeitung“ | Jutta Günther, „Radio Bremen Zwei“ | Sonja Hartl, „Zeilenkino“, „Polar Noir“ | Hannes Hintermeier, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ | Peter Körte, „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“, | Kolja Mensing, „Deutschlandradio Kultur“ | Marcus Müntefering, „Spiegel Online“, „Krimi-Welt“ | Ulrich Noller, „Deutsche Welle“, WDR | Frank Rumpel, SWR | Margarete von Schwarzkopf, Literaturkritikerin | Ingeborg Sperl, „Der Standard“ | Sylvia Staude, „Frankfurter Rundschau“ | Jochen Vogt, „NRZ“, „WAZ“

Die Krimibestenliste
am ersten Sonntag des
Monats



Die Krimibestenliste auf Deutschlandradio Kultur
www.deutschlandradiokultur.de

Deutschlandradio Kultur